

## Bemerkungen

*I, II etc.* = *I, II. etc.* Akkolade;  
*o* = oberes System; *u* = unteres System;  
*T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

### Quellen

- A<sub>1</sub> Autograph der fünften *Gnossienne*. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Ms. 10054 (1). Zwei Blätter im kleinen Querformat, 12-zeilig rastriert. Die Rückseite des zweiten Blatts enthält den Anfang eines fragmentarischen Klavierstücks mit dem Titel *Chanson Hongroise*. Noten mit schwarzer Tinte, Zusätze (Oktavierungszeichen, Tempoangabe, dynamische Zeichen und Taktangaben) mit roter Tinte, siehe auch Abbildung S. II. Kopftitel: *Gnossienne*. Signierung und Datierung nach dem Schlussstrich auf Seite 3: *Erik Satie* | 8 Juillet 1889; ebenfalls mit roter Tinte.
- A<sub>2</sub> Autograph der vierten *Gnossienne*. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Ms. 10051 (2). Zwei Blätter im Querformat, 12-zeilig rastriert. Ohne Titel. Signierung und Datierung unter dem Schlussstrich auf Seite 4: *Erik Satie* | le 22 Janvier 91.
- A<sub>3</sub> Autograph der sechsten *Gnossienne*. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Ms. 10054 (2), S. 1r, 2r. Zwei Blätter im Querformat, 12-zeilig rastriert. Die beiden Rückseiten enthalten Entwürfe zu einem unvollendeten Klavierstück, das auf dem englischen Volkslied *The Keel Row* basiert und das Satie schließlich zu der zweiten der *Airs à faire fuir* aus den *Pièces froides* von 1897 umarbeitete (Robert Orledge, *Satie the Composer*, Cambridge 1990, S. 190–

192). Kopftitel *Gnossienne* sowie Signierung und Datierung nach dem Schlussstrich *Janvier 1897* | *Erik Satie* mit roter Tinte.

- F Faksimileabdruck des offenbar eigens für den Spaltensatz hergestellten Autographs der zweiten *Gnossienne* in *Le Cœur* Nr. 6/7, September/Okttober 1893, mit dem Kopftitel *6<sup>ème</sup> Gnossienne* und der Widmung *A ANTOINE DE LA ROCHEFOUCAULD* (S. 12). Signierung und Datierung *Erik Satie* | Paris | Avril de 93.
- V Vorabdruck der ersten und dritten *Gnossienne* in *Le Figaro musical* Nr. 24, September 1893, in der Rubrik *VARIÉTÉS & CURIOSITÉS MUSICALES* als *Gnossienne N<sup>o</sup> 1* bzw. *Gnossienne N<sup>o</sup> 2*. Gestochener Notentext jeweils auf zwei Seiten (S. 300 f. bzw. 320 f.), ohne Widmung und ohne Saties selbst erfundene Vortragsanweisungen. Der Vorabdruck diente als Stichvorlage für die Erstausgaben E<sub>1</sub> und E<sub>3</sub>, die sowohl hinsichtlich des Notentextes als auch des Zeilenfalls nur geringfügig von ihm abweichen.
- KE Korrekturabzüge der Erstausgabe der ersten drei *Gnossiennes* mit eigenhändigen Korrekturen von Satie. Paris, Bibliothèque nationale de France, Signatur Rés. Vma. 163. Nr. 2 und 3 mit eigenhändig ergänzter Datierung (1890) unter dem Kopftitel. Die Widmung der ersten *Gnossienne* an Roland Manuel fehlt ebenso wie die offenbar erst nachträglich in einem zweiten Korrekturgang durch Satie angebrachten, selbst erfundenen Vortragsanweisungen in allen drei *Gnossiennes*.
- E<sub>1</sub> Erstausgabe der ersten *Gnossienne*. Paris, Rouart Lerolle et Cie, Plattennummer 9884, erschienen im Januar 1913. Hochformat, Notentext auf zwei Seiten. Kopftitel: *Gnossienne* | (1890) | N<sup>o</sup> 1 [links daneben:] à Roland

MANUEL. Links unten auf S. 1: *Copyright 1912 by Rouart Lerolle et Cie* | Paris, ROUART LEROLLE et Cie, Editeurs, 18 B<sup>d</sup> de Strasbourg. Rechts unten: *Tous droits d'exécution, de reproduction et d'arrangements réservés pour tous pays*. Links unten auf S. 2: Paris, Imp. Delanchy, 53, F<sup>s</sup> St Denis. Rechts unten: *SULON Grav.* Verwendetes Exemplar: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, Signatur 213155.

- E<sub>2</sub> Erstausgabe der zweiten *Gnossienne*. Paris, Rouart Lerolle et Cie, Plattennummer 9885, erschienen im Januar 1913. Hochformat, Notentext auf zwei Seiten. Kopftitel: *Gnossienne* | (1890) | N<sup>o</sup> 2. Verlags- und Druckereiangabe sowie verwendetes Exemplar wie E<sub>1</sub>.
- E<sub>3</sub> Erstausgabe der dritten *Gnossienne*. Paris, Rouart Lerolle et Cie, Plattennummer 9886, erschienen im Januar 1913. Hochformat, Notentext auf zwei Seiten. Kopftitel: *Gnossienne* | (1890) | N<sup>o</sup> 3. Verlags- und Druckereiangabe sowie verwendetes Exemplar wie E<sub>1</sub>.

### Zur Edition

Da nur drei der *Gnossiennes* zu Saties Lebzeiten publiziert wurden, ist die Quellenlage uneinheitlich. So haben sich im Fall der 1913 im Druck erschienenen ersten drei *Gnossiennes* die Autographe nicht erhalten, während die erst postum veröffentlichten letzten drei *Gnossiennes* umgekehrt nur handschriftlich überliefert sind. Aufgrund der Tatsache, dass die Stücke, deren Entstehung sich über einen Zeitraum von mehr als sieben Jahren erstreckte, nicht als Zyklus konzipiert wurden, stellt dieser uneinheitliche Überlieferungsbefund jedoch kein Problem für die Ausgabe dar. Für die ersten drei *Gnossiennes* dienen die Erstausgaben E<sub>1</sub>, E<sub>2</sub> und E<sub>3</sub> als Hauptquelle, da nur sie den vollständigen Notentext einschließlich der erst unmittelbar vor der Drucklegung in einem nicht

dokumentierten Korrekturgang ergänzen, von Satie selbst erfundenen Vortragsanweisungen enthalten. Der Vorabdruck V der ersten und dritten *Gnossienne*, der Faksimileabdruck F einer autographen Abschrift der zweiten *Gnossienne* sowie die Korrekturabzüge KE aller drei *Gnossiennes* wurden in Zweifelsfällen zu Rate gezogen. Die Ausgabe der letzten drei *Gnossiennes* beruht dagegen auf den Autographen A<sub>1</sub>, A<sub>2</sub> und A<sub>3</sub>, von denen nur das der zuletzt entstandenen sechsten *Gnossiennes* jene für Satie so charakteristischen ironisch-skurrilen Vortragsanweisungen aufweist. Im Fall einer Drucklegung hätte Satie sie sicher ebenso ergänzt wie in den ersten drei *Gnossiennes*.

Bei der in früheren Ausgaben enthaltenen 7<sup>ème</sup> *Gnossienne* (vgl. Erik Satie, *Klavierwerke I*, hrsg. von Eberhardt Klemm, Frankfurt/Main etc. 1986; auch in *Sept Gnossiennes*, hrsg. von Ornella Volta, Paris 2006) handelt es sich um einen Auszug aus der Bühnenmusik zu *Le Fils des étoiles* von Joséphin Péladan, deren Autograph sich in der Bibliothèque nationale de France in Paris befindet (Signatur Ms. 10052 [1], S. 9v–12r). Satie bearbeitete dieses Stück später für Klavier zu vier Händen und veröffentlichte es in dieser um drei Schlusstakte erweiterten Gestalt unter dem Titel *Manière de Commencement* (Nr. 1 der *Trois Morceaux en forme de poire*). Im Autograph (Paris, Bibliothèque Musée de l'Opéra, Signatur Rés. 218) findet sich die Notiz *Gnossienne extraite du "Fils des Etoiles"*. Da aber die zweihändige Originalfassung nicht über das Entwurfsstadium hinaus gediehen ist und eine Edition daher massive, auf eine Vermischung der beiden Fassungen hinauslaufende Eingriffe – etwa hinsichtlich einiger offenbar nachträglich in Zusammenhang mit der vierhändigen Aussetzung vorgenommener, jedoch nicht konsequent umgesetzter Änderungen – voraussetzen würde, verzichten wir auf eine Aufnahme dieses Stücks in die vorliegende Ausgabe.

Bezüglich der Nummerierung folgt unsere Edition der gängigen Praxis, die ersten drei *Gnossiennes* in der von Satie

selbst vorgegebenen Reihenfolge, die letzten drei dagegen in der Folge ihrer Entstehung wiederzugeben, auch wenn diese Reihung nicht der tatsächlichen Chronologie entspricht.

#### Einzelbemerkungen

##### 1<sup>ère</sup> Gnossienne

Die von Satie selbst erfundenen Vortragsanweisungen fehlen in V und KE. S. 2, I: Edition ergänzt *p* im Hinblick auf das vorangehende (S. 1, V) und folgende *f* (S. 2, III). S. 2, V: In V, E<sub>1</sub> und KE fehlt *p*; Edition gleicht im Hinblick auf das vorangehende *f* (S. 2, III) an S. 1, I an. S. 3, I: In V, E<sub>1</sub> und KE fehlt *f*; Edition gleicht an S. 1, IV an. S. 3, II o: In E<sub>1</sub> und KE fehlt Haltebogen  $\downarrow f^1 - \infty f^1$ ; vgl. Parallelstellen.

##### 2<sup>ème</sup> Gnossienne

Die von Satie selbst erfundenen Vortragsanweisungen, die mit einer Ausnahme in F vorhanden sind, fehlen in KE. Während F keine einzige Pause notiert, fehlen in E<sub>2</sub> nur die Pausen am Ende der Phrasen im oberen System. Unsere Edition ergänzt sie im Hinblick auf die dritte *Gnossienne*. S. 4, II o: In F fehlt *Ne sortez pas*. – In E<sub>2</sub>  $\gg$  nur bis letzte Achtelnote *d*<sup>1</sup>; Edition folgt F im Hinblick auf  $\gg$  S. 4, I. S. 5, IV o: In E<sub>2</sub> 11. Zz  $\downarrow$  statt  $\uparrow e^2$ ; in KE fehlt der Notenhals vollständig, wurde von Satie jedoch nicht ergänzt. Edition folgt F im Hinblick auf die übrigen Phrasenenden (vgl. auch S. 5, III).

##### 3<sup>ème</sup> Gnossienne

Die von Satie selbst erfundenen Vortragsanweisungen fehlen in V und KE. S. 6, I o: In KE und E<sub>3</sub> fehlt Haltebogen  $\uparrow h^1 - \downarrow h^1$ ; Edition folgt V im Hinblick auf Wiederholung in II o. S. 6, IV/V o und S. 7, VI: Da weder V noch E<sub>3</sub> an diesen Stellen Bögen aufweisen, geht der Herausgeber von einer bewussten kompositorischen Entscheidung aus und verzichtet darauf, sie nach den Parallelstellen (vgl. I, II, IV) zu ergänzen.

S. 6, V: In V fehlt  $\sharp$  zu Vorschlagnote *fis*<sup>1</sup>. – In KE ( $\sharp$ ) zu 13. Note *g*<sup>1</sup> von Satie ergänzt.

S. 7, III o: In V fehlt  $\sharp$  zu Vorschlagnote *fis*<sup>1</sup>. – In V, KE und E<sub>3</sub>  $\gg$  nur bis Ende der letzten Note gezogen; Edition gleicht an Parallelstelle S. 7, IV an.

S. 7, IV o: In V, KE und E<sub>3</sub> 2.  $\gg$  erst ab drittletzter Note; Edition gleicht an Parallelstelle S. 7, III an.

##### 4<sup>ème</sup> Gnossienne

S. 8, II o: 2. Note der linken Hand ursprünglich *g*<sup>1</sup> statt *es*<sup>1</sup>. S. 9, III u: 4. Zz ursprünglich *Fis-cis-fis-ais* statt *D-A-d-f*. S. 9, III/IV: III, 7.–9. Zz bis IV, 1.–3. Zz ursprünglich



## Comments

*I, II etc.* = system *I, II etc.*; *u* = upper staff; *l* = lower staff; *M* = measure(s)

### Sources

- A<sub>1</sub> Autograph of the fifth *Gnos-sienne*. Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Ms. 10054 (1). Two leaves in small landscape format, with 12 staves per page drawn with a rastrum. The reverse of the second leaf contains the opening of a fragmentary piano piece entitled *Chanson Hongroise*. The music is written in black ink, additions in red ink (such as octave marks, tempo markings, dynamics and time signatures). See also the illustration on p. II. Head title: *Gnossienne*. Signed and dated after the final double bar line on p. 3: *Erik Satie* | 8 Juillet 1889; this too is in red ink.
- A<sub>2</sub> Autograph of the fourth *Gnos-sienne*. Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Ms. 10051 (2). Two leaves in landscape format, with 12 staves per page drawn with a rastrum. No title. Signed and dated under the final double bar line on p. 4: *Erik Satie* | le 22 Janvier 91.
- A<sub>3</sub> Autograph of the sixth *Gnos-sienne*. Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Ms. 10054 (2), pp. 1r, 2r. Two leaves in landscape format, with 12 staves per page drawn with a rastrum. The two reverse sides have sketches for an unfinished piano piece based on the English folk song *The Keel Row*, which Satie ultimately reworked to form the second of the *Airs à faire fuir* from the *Pièces froides* of 1897 (see Robert Orledge: *Satie the Composer*, Cambridge, 1990, pp. 190–192). Both the head title, *Gnossienne*, and the

signature and date after the final double bar line, *Janvier 1897* | *Erik Satie*, are in red ink.

- FP Facsimile publication of the autograph of the second *Gnos-sienne* in *Le Cœur* nos. 6/7, September/October 1893, clearly made with a view to printing in the columns of that journal. Head title: *6<sup>ème</sup> Gnossienne*, dedication *A ANTOINE DE LA ROCHEFOUCAULD* (p. 12). Signed and dated *Erik Satie* | *Paris* | *Avril de 93*.
- PP Preprint of the first and third *Gnossiennes* in *Le Figaro musical* no. 24, September 1893, in the column *VARIÉTÉS & CURIOSITÉS MUSICALES*, with the titles *Gnossienne N<sup>o</sup> 1* and *Gnos-sienne N<sup>o</sup> 2*. The musical text is engraved and in each case takes up two pages (pp. 300 f. and 320 f.), without dedication and without Satie's own invented performance indications. This preprint served as the engraver's copy for the first editions F<sub>1</sub> and F<sub>3</sub>. These show only minor deviations from it, both in musical content and in regard to the line breaks.
- PR Proofs of the first edition of the first three *Gnossiennes*, with corrections in Satie's own hand. Paris, Bibliothèque nationale de France, shelfmark Rés. Vma. 163. Nos. 2 and 3 are dated in his hand (*1890*) under the head title. The dedication of the first *Gnossienne* to Roland Manuel is not mentioned here; similarly, none of Satie's invented performance indications for the three *Gnossiennes* are present, having apparently been added only later in a second set of proofs.
- F<sub>1</sub> First edition of the first *Gnos-sienne*. Paris, Rouart Lerolle et Cie, plate number 9884, published in January 1913. Upright format, the musical text covers two pages. Head title: *Gnossienne* | (*1890*) | *N<sup>o</sup> 1* [to the left of this:] *à Roland MANUEL*. Bot-

tom left on p. 1: *Copyright 1912 by Rouart Lerolle et Cie* | *Paris, ROUART LEROLLE et Cie, Editeurs, 18 B<sup>d</sup> de Strasbourg*. Bottom right: *Tous droits d'exécution, de reproduction et d'arrangements réservés pour tous pays*. Bottom left on p. 2: *Paris, Imp. Delanchy, 53, F<sup>g</sup> S<sup>t</sup> Denis*. Bottom right: *SULON Grav.*

Copy consulted: Staatsbibliothek zu Berlin · Preußischer Kulturbesitz, shelfmark 213155.

- F<sub>2</sub> First edition of the second *Gnos-sienne*. Paris, Rouart Lerolle et Cie, plate number 9885, published in January 1913. Upright format, the musical text covers two pages. Head title: *Gnossienne* | (*1890*) | *N<sup>o</sup> 2*. For details of publisher, printer and copy consulted see F<sub>1</sub>.
- F<sub>3</sub> First edition of the third *Gnos-sienne*. Paris, Rouart Lerolle et Cie, plate number 9886, published in January 1913. Upright format, the musical text covers two pages. Head title: *Gnossienne* | (*1890*) | *N<sup>o</sup> 3*. For details of publisher, printer and copy consulted see F<sub>1</sub>.

### About this edition

Since only three of the *Gnossiennes* were published during Satie's lifetime, the source material varies. In the case of the first three *Gnossiennes* published in 1913, for example, the autograph is no longer extant, while for the last three *Gnossiennes*, published posthumously, the manuscripts are all we have. These pieces were written over a period of more than seven years, and since they were not conceived as a cycle, the fact that they have survived in different sources is not a problem for the present edition. For the first three *Gnossiennes*, the first editions F<sub>1</sub>, F<sub>2</sub> and F<sub>3</sub> have served as the primary source, since only they contain both the complete musical text and the performance indications invented by Satie. The latter were added just before publication to proofs that are no longer extant. The preprint (PP) of the first and third *Gnossiennes*, the fac-

simile publication (FP) of an autograph copy of the second *Gnossienne*, and the proofs (PR) of all three *Gnossiennes*, have all been drawn upon in cases of doubt. Our edition of the last three *Gnossiennes*, on the other hand, is based on the autographs A<sub>1</sub>, A<sub>2</sub> and A<sub>3</sub>, of which only the sixth, the last to be composed, exhibits the ironic, scurrilous performance indications that are so characteristic of Satie. Had he ever published these pieces, Satie would surely have provided them all with such performance indications, as he had done with the first three *Gnossiennes*.

The so-called 7<sup>ème</sup> *Gnossienne* included in earlier editions (see Erik Satie: *Klavierwerke I*, ed. by Eberhardt Klemm, Frankfurt/Main etc., 1986; also in *Sept Gnossiennes*, ed. by Ornella Volta, Paris, 2006) is an excerpt from the incidental music to *Le Fils des étoiles* by Joséphin Péladan. The autograph is held by the Bibliothèque nationale de France in Paris (shelfmark Ms. 10052 [1], pp. 9v–12r). Satie later arranged this piece for piano four hands, added three concluding measures, and published it under the title “Manière de Commencement” (as no. 1 of the *Trois Morceaux en forme de poire*). In the autograph (Paris, Bibliothèque Musée de l’Opéra, shelfmark Rés. 218) we find the remark *Gnossienne extraite du “Fils des Etoiles”*.

But since the original version for piano two hands did not progress beyond a sketch, publishing it would require major editorial work that would result in a mixture of the two different versions (for example, several changes were apparently made after completion as part of the process of arranging the work for four hands, but these changes are in themselves not consistent). So we have decided against publishing this piece in the present edition.

As regards numbering, our edition follows the usual practice of presenting the first three *Gnossiennes* in the order chosen by Satie himself, but with the last three kept in the chronological order of their composition, even though this ordering does not represent the actual chronology of the entire set of pieces.

### Individual comments

#### 1<sup>ère</sup> Gnossienne

The performance indications invented by Satie are not present in PP and PR.

p. 2, I: Our edition adds *p* on account of the previous *f* (p. 1, PP) and the subsequent *f* (p. 2, III).

p. 2, V: *p* is missing in PP, F<sub>1</sub> and PR; taking the preceding *f* into consideration (p. 2, III), our edition brings it into line with p. 1, I.

p. 3, I: *f* is missing in PP, F<sub>1</sub> and PR; our edition brings it into line with p. 1, IV.

p. 3, II u: In F<sub>1</sub> and PR, the tie is missing at  $\downarrow f^1 - \bullet f^1$ ; see the parallel passages.

#### 2<sup>ème</sup> Gnossienne

The performance indications invented by Satie that are with one exception, present in FP are not found in PR.

Whereas in FP not a single rest is marked, in F<sub>2</sub> only the rests at the end of the phrases in the upper staff are missing. Our edition adds them, bringing them in line with the third *Gnossienne*.

p. 4, II u: In FP, *Ne sortez pas* is absent. – F<sub>2</sub> has  $\gg$  only to the last eighth note *d*<sup>1</sup>; our edition follows FP with regard to  $\gg$  on p. 4, I.

p. 5, IV u: In F<sub>2</sub> the 11<sup>th</sup> beat is  $\downarrow$  instead of  $\uparrow e^2$ ; in PR, the note stem is completely missing, but was not added by Satie. Our edition follows FP, having regard to the other phrase endings (see also p. 5, III).

#### 3<sup>ème</sup> Gnossienne

The performance indications invented by Satie are not extant in PP and PR.

p. 6, I u: In PR and F<sub>3</sub>, the tie  $\uparrow b^1 - \downarrow b^1$  is missing; our edition follows PP with regard to the repeat in II u.

p. 6, IV/V u and p. 7, VI: Since neither PP nor F<sub>3</sub> has slurs at these points, we assume that Satie here made a conscious compositional decision; we have thus refrained from adding them to bring them into line with parallel passages (see I, II, IV).

p. 6, V: In PP,  $\sharp$  is missing at the grace note *f*<sup>♯1</sup>. – In PR ( $\sharp$ ) was added by Satie himself to the 13<sup>th</sup> note, *g*<sup>1</sup>.

p. 7, III u: In PP,  $\sharp$  is missing at the grace note *f*<sup>♯1</sup>. – In PP, PR and F<sub>3</sub>,  $\gg$  only lasts to the end of the last note. Our edition is in line with the parallel passage at p. 7, IV.

p. 7, IV u: In PP, PR and F<sub>3</sub> the 2<sup>nd</sup>  $\gg$  only begins at the third-to-last note; our edition is in line with the parallel passage at p. 7, III.

#### 4<sup>ème</sup> Gnossienne

p. 8, II u: 2<sup>nd</sup> note in the left hand was originally *g*<sup>1</sup> instead of *eb*<sup>1</sup>.

p. 9, III l: The 4<sup>th</sup> beat was originally *F*<sup>♯</sup>–*c*<sup>♯</sup>–*f*<sup>♯</sup>–*a*<sup>♯</sup> instead of *D*–*A*–*d*–*f*.

p. 9, III/IV: III, 7<sup>th</sup>–9<sup>th</sup> beats until IV, 1<sup>st</sup>–3<sup>rd</sup> beats originally



p. 9, V u: 8<sup>th</sup> note originally *e*<sup>2</sup> instead of *g*<sup>2</sup>.

#### 5<sup>ème</sup> Gnossienne

6, 12, 21, 29, 35 u: Satie notates 3<sup>rd</sup>–7<sup>th</sup> notes as  $\uparrow\uparrow\uparrow\uparrow\uparrow\uparrow$ ; our edition corrects this on account of one 6<sup>th</sup> note too many to  $\uparrow\uparrow\uparrow\uparrow$

14 u: Originally as in M 8 f.; change of time signature added at the beginning of the measure at proof stage, and bar line deleted after the 2<sup>nd</sup> beat.

15 u: 6<sup>th</sup>–9<sup>th</sup> notes originally notated as  $\uparrow\uparrow\uparrow\uparrow$

21 u: 8<sup>th</sup>–9<sup>th</sup> notes originally *f*<sup>♯2</sup>–*g*<sup>♯2</sup> instead of *e*<sup>2</sup>–*f*<sup>♯2</sup>.

#### 6<sup>ème</sup> Gnossienne

p. 12, II l: 8<sup>th</sup> beat originally with  $\uparrow B$  (?) instead of *F*<sup>♯</sup>.

p. 13, II l: 2<sup>nd</sup> beat originally with  $\uparrow b$  instead of  $\uparrow b - c^{\sharp 1}$ ; the 4<sup>th</sup> beat was originally (presumably)  $\uparrow b - c^{\sharp 1}$ , which was subsequently corrected to  $\uparrow b$ .

p. 13, IV l: 4<sup>th</sup> beat originally with  $\uparrow c/a$  instead of *e/c*<sup>♯1</sup>.

Berlin, autumn 2011

Ulrich Krämer